

Der Weinertrag in Württemberg im Jahre 1922.

Die im Ertrag stehende Weinbaufläche betrug im Jahre 1922 10 889 Hektar, gegen 10 815 Hektar im Jahre 1921, demnach um 74 Hektar mehr. Der schon seit längerer Zeit wahrnehmbar im Laufe der Zeit allmählich sehr stark gewordene Rückgang der Weinbaufläche (von 1886 bis 1921 um 7756 Hektar, d. h. 41,7 Prozent oder mehr als zwei Fünftel) scheint, nachdem nach dem Jahr 1920 eine kleine Zunahme der Fläche eingetreten ist, nun doch zum Stillstand gekommen zu sein. Weinbaugemeinden waren im Jahre 1922 230. Auf der im Ertrag stehenden Weinbaufläche von 10 889 Hektar wurden insgesamt 1 678 000 Hektoliter oder von 1 Hektar 154,0 Hektoliter geerntet. Dies muß weit zurückgehen in der bis auf das Jahr 1827 reichenden Statistik des Weinbaues, um auf einen so hohen Weinertrag zu stoßen. Selbst der Deklaratortrag des Jahres 1904, der letzten Jahrgangs, der quantitativ wie qualitativ in hohem Maße befriedigte, mit 30,5 Hektoliter wird von dem 1922er Deklaratortrag übertraffen und nur wenige Jahre in dem fast ununterbrochenen Zeitraum bis 1927 zurück weisen höhere Erträge auf. Der Gesamtertrag von 1 678 000 Hektoliter ist mehr denn doppelt so groß als der 1922er Weinertrag nicht gleichmäßig gut geworden ist jedoch der 1922er Weinertrag nicht gleichmäßig gut ausgefallen, vielmehr zeigen sich starke Unterschiede. Von den größeren Weinbaugebieten weist weitaus den höchsten Deklaratortrag, nahezu einen Vollertrag, nämlich 50,3 Hektoliter von 1 Hektar, das Jagbergau auf, an zweiter Stelle steht das Remstal mit 40,4 Hektoliter, dann folgen das Enztal mit 30,1 Hektoliter, das räumlich ausgedehnte Gebiet des unteren Neckars mit 27,8 Hektoliter, die Bodenseeregion mit 22,1 Hektoliter, das Kocher- und Jagsttal mit 20,0 Hektoliter, das obere Neckartal mit 22,1 Hektoliter, der Taubergrund mit 12,2 Hektoliter. Eine Reihe von Gemeinden verzeichnen Deklaratorträge von 60 bis sogar 93 Hektoliter auf 1 Hektar; letztgenannter Ertrag ist nicht in dem ausgerechneten Jahrgang 1888 nur von ganz wenigen Gemeinden erreicht oder überschritten worden. Andererseits weisen verschiedene, namentlich kleinere Weinbaugemeinden nur geringe Deklaratorträge (bis auf 3 Hektoliter herab) auf.

Die Hoffnungen auf ein auch in der Güte hervorragendes Ergebnis, die noch im August bestanden, sind infolge der unregelmäßig schlechten Verwitterung leider nicht in Erfüllung gegangen und die Qualität des 1922er Weins ist kaum als Mittel zu bezeichnen; die Mostgewichte bewegten sich im allgemeinen zwischen 60 und 70 Grad Deutsche (höhere Mostgewichte wurden namentlich bei der Spätlese größerer Weinbaugemeinden erzielt) und es hat sich der 1922er Wein zumeist als nur zureichend befriedigend erwiesen.

Der beim Verkauf unter der Kelter erzielte Preis berechnet sich im Landesdurchschnitt zu 2220 Mark für 1 Hektoliter (gleich 500 Mark für 1 Eimer) gegen 1142 Mark im Jahre 1921, 1000 Mark im Jahre 1920 und 48 Mark im Mittel der zehn letzten Vorjahre. Schon von Weinbaugebiet zu Weinbaugebiet zeigen sich nicht geringe Unterschiede.

Infolge der quantitativ reichen Ernte und der — trotz des unregelmäßig schlechten Verwitterung — hohen Preise erreichte der Erlös aus dem unter der Kelter veräußerten Wein eine Höhe, die selbstverständlich noch niemals so hoch war und selbst den seitvergangenen höchsten Erlös des Vorjahres mit 173 Millionen Mark weit hinter sich läßt; er berechnet sich zu 1 477 985 579 Mark oder rund 1 1/2 Milliarden Mark; das ist das 8 1/2fache des Keltererlöses im Jahre 1921 und das 100fache des Keltererlöses in dem nach Menge und Güte sich auszeichnenden Jahrgang 1904.

Unter Berücksichtigung der Ertragsmenge und der bei den Kelterverkäufen erzielten Durchschnittspreise berechnet sich der Gesamtgeldwert der 1922er Weinernte zu 2 116 577 012 Mark oder rund 2 Milliarden 117 Millionen Mark, das ist das 9,7fache des Geldwerts der 1921er Weinernte und das 104fache des Geldwerts der 1904er Weinernte.

Der auf 1 Hektar entfallende Geldwert der gesamten Weinernte berechnet sich im Landesdurchschnitt zu 194 405 Mark gegen 20 220 Mark im Jahre 1921 und 566 Mark im Durchschnitt der 10 letzten Vorjahre.

Der Brief eines Ausgewiesenen.

Folgender Ausschnitt aus dem Brief eines Ausgewiesenen wird uns zur Verfügung gestellt: Bielefeld, den 18. 2. 23.

Lieber Pitt!

Ich weiß nicht mehr ein und aus und schreibe, um zur Ruhe, zur Überlegung zu kommen. Sie haben mich ausgewiesen, mein herausgeworfenes, mit Gewehrrollen und Pistolen, Weidloch ein halbes Dutzend mit mir zusammen. Vom Auto weg ist ein Auto über die nahe Sperre, Richtung Bielefeld. Dann ein Treppchen — buchstäblich, lieber Junge, — und wir standen auf der Landstraße; mit der trüblichen Versicherung, in drei Tagen können wir unsere Familien in Empfang nehmen. Jung, und nun sitz ich hier in Bielefeld und warte. Bin an jedem Tag, der einfährt, und suche meine Frau und meine zwei kleinen Mädchen.

Der vierte Tag ist heute. Sie sind immer noch nicht da, hat man sie nun ausgewiesen, sind sie nun weg, und wohin sind sie? Jung, es ist zum Verzweifeln. Ich habe versucht, sie zu telephonieren. Umsonst. Ich habe ein paar Eisenbahner gebeten, doch nachzusehen in S. Umsonst. Kein Brief, keine Mitteilung, nichts. Ich habe mich hier an die Flüchtlingsstelle gewandt, die mir versprochen haben, an die anderen Stellen um das abgeperrte Gebiet herum telephonisch Mitteilung zu geben. Ich soll benachrichtigt werden, falls meine Frau sich dort melden sollte. Geld hat man mir ja für ein paar Tage gegeben, aber ich habe nichts außer dem, was ich auf dem Leibe trage. Wein einiges Taschentuch, Jung, nicht viel aus.

Wenn wir uns bloß erst gefunden haben! Ueber alles andere zerbreche ich wie den Kopf im Augenblick nicht. Was aus der Wohnung werden, was will. Was ich irgend so einer von den Schweinrunden hineinbringen. Aber die Blut frisst doch an einem. Da habe ich mir nun ein kleines Häuschen gebaut, und wir müssen alles stehen und liegen lassen. Was werden die Frau und Kinder viel mitnehmen können! Ein bißchen Wäsche und Kleidung. An einen Abtransport der Möbel ist gar nicht zu denken. Wo unterkommen? Fürs erste werden wir zu dir kommen.

Glaub nicht, daß ich allein hier herankomme. Es suchen noch mehr Eisenbahnbeamte ihre Familien. Und jeden Tag treffen

neue Ausgewiesene ein. Auch Familien. Man könnte denken vor Mut, wenn man die Bilder sieht. In Baptschachteln und Luchern schleppen sie das Notwendigste mit. Und hier sind alle Hotels und Gasthäuser überfüllt. Aber ich muß sagen, es braucht keiner auf der Straße zu liegen. Ueberall tun sich die Türen auf. Die Flüchtlingsfürsorge bemüht sich, für Unterkommen weiter in Deutschland drum auch zu sorgen.

Wenn ich sie bloß endlich gefunden hätte! Wenn das noch zwei bis drei Tage so weitergehen soll, dann werde ich verrückt. Stell dir vor, die zarte Renne mit den beiden kleinen Mädchen herumtrottelnd in der Welt...

Am Schluß des Briefes wird die Frage des Unterkommens bei dem Empfänger nochmals besprochen. Der Brief bedarf keines Kommentars.

Württemberg.

Röt. M. Freudenstadt, 2. März. (Todesfall.) Mittwoch früh erlitt Alt-Schultheiß Friedrich Burster von Röt, als er im Walde bei seinen Holzbauern war, einen Schlaganfall und war sofort tot. Eine im ganzen Bezirk bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist mit ihm dahingegangen. Ueber 30 Jahre lang stand er der Gemeinde Röt als Schultheiß vor und Großes hat ihm die Gemeinde zu verdanken. Aus Gesundheitsrücksichten legte er im Frühjahr 1921 sein Amt nieder.

Stuttgart, 2. März. (Essentielle Bekanntgabe der befristeten Wucherer.) Im Einvernehmen mit der Reichsregierung werden die Regierungen der Länder in Zukunft alle Beurteilungen von Preiswucherern öffentlich mit vollem Namen des Beurteilten bekanntzugeben und das Urteil auch im Geschäftslokale des Beurteilten an sichtbarer Stelle zum Aushang bringen.

Stuttgart, 2. März. (Fleischpreiserhöhung.) Die Regierung hat die Fleischpreise mit sofortiger Wirkung wie folgt für das Fund erhöht: Ochsen- und Rindfleisch 1. 3800 Mk. (zuletzt 3400 Mk.), Rindfleisch 2. 3100—3200 (2700—2800), Kalbfleisch 1. 2900—2700 (2300—2400), Kalbfleisch 2. 1900—2100 (1800—1900), Kalbfleisch 3. 3500—3600 (3300), Schweinefleisch 3900 (3300), Hammelfleisch 3400—3500 (3300), Schaffleisch 7700 bis 8000 (2600—2700) Mark.

Göppingen, 2. März. (100 Prozent Dividende.) Die Verwaltung der Vereinigten Württ. Holzwarenfabriken L. G. befragt auf den 23. März nach Oberärthheim eine außerordentliche General-Versammlung ein, die über den Abschluß und eine Kapitalerhöhung Beschluß zu fassen hat. Wie wir hören, sollen nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 100 Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Die Verwaltung wird ferner eine Kapitalerhöhung von 16 auf 40 Millionen Mark vorschlagen. (Würden nicht 30 Prozent wie im Vorjahre und weniger hohe Preise genügen?) Schriftl.

Gorb. 2. März. (Landwirtschaftliches.) Vom Landw. Bezirksverein wurde der Verkauf des Bahnhofsbesitzes beschloffen, in dem die Landw. Winterschule untergebracht wird. Der Gesamtkaufpreis der Einbauten wird 15 Mill. Mark betragen. — In 16 Gemeinden des Bezirks sind über 300 Jentner Frucht für die Ruhrspende gesammelt worden.

Baden.

Forstheim, 2. März. (Gestern fand von vorm. halb 11 Uhr an in den Betrieben der hiesigen Schuhwarenindustrie Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des Spruchs des Schlichtungsausschusses vom 23. Februar statt, der auf 80 Prozent Zuschlag zu den Forderungen lautete und der in einer Vertrauensmännerversammlung der Arbeitnehmer vom 26. Februar abgelehnt worden ist. Die Abstimmung ergab ebenfalls die Ablehnung, und zwar wurden abgegeben 1107 Stimmen mit Ja und 15 778 Stimmen mit Nein. Das Ergebnis der Abstimmung in den Betrieben auf dem Lande ist noch nicht bekannt, wird aber an dem Gesamtergebnis nichts ändern. Wie uns der Metallarbeiterverband mitteilt, wird sich die Arbeitnehmer jetzt an den Landeskommissar (früher an den Denominationskommissar) v. Willebrand in Karlsruhe wenden.

Vorzheim, 2. März. Das Geschäftsauto der Metzgerei Werthwein hier kam gestern nachmittags 3 Uhr bei der Verkehrsstelle aus unbekannter Ursache ins Rollen und lief fahrlos die Straße herab, wobei es an einem Mikslarren anstieß und diesen umwarf. Einige Kanonen der jetzt so kostbaren Mischweiben das Straßenpflaster. Das Auto erlag ferner den in der Nähe beschäftigten 61 Jahre alten verheirateten, in der Wagnerstraße 6 wohnhaften Straßendreher Heinrich Wals und bedachte ihn an die Wand. Er wurde in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Er hat Verletzungen an Händen, am Knie und am Kopf. Ob die Schwere Art sind, ist noch nicht bekannt. Auch ein zweiter Mann, der schreiend davonlief, scheint Verletzungen erlitten zu haben.

Forstheim, 2. März. Ein auswärtiger Händler, der auf dem hiesigen Wochenmarkt Wutter zum Preise von 7000 Mark das Fund verkauft hat, wurde zur Anzeige gebracht. Die noch vorhandene Wutter wurde beschlagnahmt.

Radolfzell, 26. Febr. Enorme Grundstückspreise wurden hier bei der Versteigerung eines Realgutes erzielt. Das Haus, das einen Friedenwert von nur 12—15 000 Mark hat und das zu 50 000 Mark veranschlagt war, wurde auf eine Million gesteigert, für 25 Ar 68 Quadratmeter Gartenland wurden 200 000 Mark gelist (Anschlag 10 000 Mark), für 15,30 Ar Gartenland 150 000 Mark (Anschlag 17 500 Mark), für 7,4 Ar Gartenland 2 000 000 Mark (60 000 Mark) usw. Insgesamt waren die Grundstücke mit 124 500 Mark veranschlagt; erlist wurden 4 210 000 Mark. Dazu kommen der Erlös fürs Haus, so daß den Erben annähernd 8 Millionen zulaufen. Die Käufer haben noch die Abgaben zu tragen.

Vörsch, 26. Febr. (Eine gute Kaution.) In einem der letzten Tage wurde hier ein selbständiger Kaufmann aus Basel freigegeben, der verkauft hatte, für etwa 2000 Franken Waren über die Grenze zu schmuggeln. Er war beobachtet worden, als er auf dem Postamt Vörsch-Steilen ein Paket abholte, das die zum Schmuggel bestimmten Gegenstände enthielt. Wegen der Stellung einer Kaution von 20 000 Franken, das sind nach dem jetzigen Kursstand über 80 Millionen Mark, konnte er einreisen nach Basel zurückkehren.

Bermischtes.

Gegen die Wucherer. Es muß doch etwas, wenn die Höhe gegen die Wucherer vorgeht. Der Wochenmarkt in Ludwigsbühl hatte durch das entschiedene Eingreifen der Preis-

prüfungsstelle eine Preisförmung zu verzeichnen. Eier gingen auf 320 bis 360 Mark, Butter auf 5000 bis 6000 Mark herunter. Auch Gemüse war etwas billiger.

Menschenfänger im Auto. Schon seit längerer Zeit werden, wie gemeldet, in Norddeutschland und besonders in Mitteldeutschland junge Leute auf die Art verschleppt, daß aus einem plötzlich anhaltenden Automobil die Insassen herauspringen, das Opfer überfallen, mit Gewalt ins Auto bringen und in rasender Geschwindigkeit davonfahren. Nun wird aus Würzburg ein ähnlicher Fall gemeldet. Seit Montag voriger Woche ist der 17jährige Sohn eines städtischen Beamten abgängig. Am Mittwoch traf bei den Eltern ein Brief ein, worin er mitteilt, daß er von zwei Männern überfallen und in ein Auto geschleppt worden sei, das die ganze Nacht hindurch in größtem Tempo fuhr. Gegenwärtig werde er in einem Keller gefangen gehalten. Behördliche Nachforschungen sind im Gange.

Eine Köpenickade im Westerwald. In Darsbäumen (Westerwald) sprach dieser Tage ein Herr vor und erklärte den Gemeinverordneten, der Kreis wolle das Erlös der Ueberlandzentrale durch einen kürzeren Kupferdraht ersetzen, da das Erlösnetz zu dünn sei. Am nächsten Tag erschienen einige Monteur, schnitten die gesamte Hauptleitung ab, rollten das Kupfermaterial zusammen, luden es auf ein Fuhrwerk auf und fuhren damit zur nächsten Bahnstation. Seitdem ist die Gemeinde Darsbäumen ohne Licht; dem Kreis ist von der Bestellung nicht das Geringste bekannt.

Vom neuen Brockhaus. Trotz der Ungunst der Zeiten, so erfahren wir vom Verlag J. N. Brockhaus, entbehren alle Gerüchte, die Weiterarbeiten an der neuen im Erscheinen begriffenen Auflage seines Konversationslexikons, dem vierbändigen Neuen Brockhaus, seien eingestellt, jeder Grundlage. Sie beruhen zweifellos auf Verwechslungen mit ähnlichen Unternehmungen anderer Firmen, deren Aufgabe die Presse kürzlich zu melden hatte. Ganz im Gegenteil ist es dem Verlag gelungen, die Herstellung des vorliegenden Bandes so zu fördern, daß der Druck nahezu beendet ist und die hohe Auflage sich größtenteils beim Buchbinder befindet. Der dritte Band wird bereits im März dieses Jahres erscheinen. Auch für den Schlussband sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß der Verlag bestimmt erwirbt, das ganze Unternehmen noch in diesem Jahr zu Ende führen zu können.

„Riße Wocher“ in Berlin. Bei der Berliner „Reifen Woche“, die gegenwärtig stattfindet, sind die Berliner Firmen mit Preisermäßigungen von 30 bis 50 Prozent vorgegangen. Die Firmen versichern, daß die Preisermäßigung bei den gegenwärtigen Sonderangeboten innerlich nicht begründet ist, daß sie aber mit ihr vor allem auch den Zweck verfolgen, auf die Fabrikanten einen Druck auszuüben. Sollen diese ihre Preise erheblich, werden die niedrigeren Notierungen des Einzelhandels von längerer Dauer sein, gehen sie mit ihren Preisen nicht wesentlich herunter, könnte die Verbilligungsaktion des Berliner Textilschleiers nur von kurzer Dauer sein.

Der liebe Gott weiß es. Aus Königsberg wird folgendes hübsche Geschichtchen mitgeteilt: Ich hatte meine Speisefrau bei einem recht beträchtlichen Diebstahl erwischt. Das erste Wort, das mir bei dieser fleißigen Kirchganglerin einfiel, ist: „Ruh sagen Sie mal, liebe Frau Rohweder, Sie führen immer den lieben Gott im Munde — was wird der denn dazu sagen?“ Worauf mir Frau Rohweder schlaffertig erwiderte: „Ach, wissen Sie, Herr, der liebe Gott, der nimmt mich das nich teibel — der liebe Gott weiß, daß ich's braud!“

Neue Banknoten zu 20 000 Mark. In nächster Zeit sollen neue Reichsbanknoten zu 20 000 Mark mit dem Datum vom 20. Februar 1923 ausgegeben werden.

Wie der „Wanderlusthöl“ Häuser seine Verlobungskosten deckt. In der Festnahme Häuser wird aus Ulmenburg noch mitgeteilt, daß die Verhandlung vor dem Landgericht gegen Häuser nicht stattfinden konnte, da Häuser Ulmenburg bereits verlobt hat. Er hatte dort mit einigen seiner Jünger und Jüngerinnen bei dem Grafen von Pothmer, dessen Schwägerin einige Wochen Häuser Verlobte war, einen Diebstahl ausgeführt, wobei ihm Silberfächer im Werte von circa 2 Millionen Mark, Kleidungsstücke usw. in die Hände gefallen sein sollen. Auf Grund dieses Diebstahls erfolgte seine Festnahme in Konstanz. Häuser soll an den Bestohlenen einen Brief gerichtet haben, in dem er ihm mitteilt, daß er die Silberfächer wegen der Unkosten, die ihm durch die Verlobung entfallen seien, beschlagnahmt habe.

Aus dem Konversationslexikon. Der Franzose: kenntlich daran, daß er die Rede hoch trägt und durch sie spricht, im Deutschen, das er sonst zu beerrichten sich bemüht, mein und dein verwechselt und sich durch wichtige Einfälle in friedliches Land auszeichnet, will es auch, wie einst Wilson, zu 14 Banknoten bringen, und zwar zu deutschen Notenpunkten, die ihm nicht zu, aber anstehen. Der Franzose ist ein vorzüglicher Schöpfer, dem kein Ziel zu groß ist, und sei es die Verwirklichung Deutschlands — und keine zu winzig, und sei es in einer spielenden Kinderstube das kleinste, das seine Angel zu treffen weiß. Im übrigen unterscheidet er sich nicht wesentlich von anderen seinesgleichen. Er hat seine Hände zum Nehmen, die Füße zum Laufen dem bewaffneten, zum Treten dem unbewaffneten Deutschen gegenüber, die Fänge zum Kösen (letztere bezahlt der Deutsche), und die Stirn hat er zu dem allen.

„Kladderadatsch“

Die russische Not. Die Sowjetpresse veröffentlicht einen Aufruf, in dem die Bevölkerung dringend zur Erhöhung der Hungerspende aufgefordert wird, weil deren Ertrag diesen Winter auf den letzten Teil des früheren gesunken ist. Nach der Sowjetpresse betrage die Zahl der unbeschäftigten Wirtschaften über 100 000. Fast die Hälfte der Wirtschaften sei ohne Pferde. Allein im Wolgaregion könne man die Zahl der obdachlosen Kinder auf zwei Millionen schätzen.



Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in einfach bis hochfein. Kindermöbel, Ruhesessel, Koffer und Lederwaren. Ingeborgener Ausführung kaufen Sie billig bei Wilh. Bross, Pforzheim, Ecke Zorrenstrasse und Baumstrasse.

# Wasser=Versorgung

mittels erzeugter Preßluft für hoch-, mittel- und flachgelegene Gemeinden, Dörfer, Weiler u. Einzelhöfe.

## Preßluft-Kraftbetrieb:

hierzu dienen Preßluftmotore, welche durch künstlich erzeugte Preßluft betrieben werden. Diese Motore eignen sich auch sehr gut für Preßluft-Fahrzeuge.

Durch viele einschneidende Erfindungen ist es mir gelungen, nachstehende Maschinen und Apparate auf den Markt zu bringen, die gerade wegen der außergewöhnlich geringen Betriebskosten von ganz hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung sind, zudem die Preßluftentwicklungs-Apparate bei jedem Benzin- oder Explosionsmotor angebracht werden können und daher dieselben ohne Betriebskosten bez. mit Preßluft betrieben werden.

### Abteilung I

Preßluftanlage zur Versorgung von hoch-, mittel- und flachgelegenen Dörfern, Gemeinden und Einzelhöfen mit Wasser. Praktisch für Industrie und Landwirtschaft.

### Abteilung II

Rollben-Preßluftanlage zur Versorgung von Städten, Dörfern, Gemeinden und Einzelhöfen mit Wasser. Diese Anlage ist geschaffen für ein Wassererhältnis, bei welchem die Quelle nur soviel Wasser liefert, als aus der zuführenden Wasserstelle vorhanden ist. Das Quellwasser wird hierbei restlos auf beliebige Höhen und Entfernungen ohne besondere Kraft befördert.

### Abteilung III

Rückhöpfbvorrichtungen für hydraulische Widder oder Wasserturbinen, bei denen durch die Trockenheit das Antriebswasser der Maschine zum dauernden Betrieb nicht mehr ausreicht. Hierbei wird das Abwasser des Widders oder der Turbine gänzlich dem Triebbehälter zugeführt.

### Abteilung IV

Preßluft-Druckanlage zur Entleerung von Jauche- und sonstigen Abwassergruben. Ohne sonstige Betriebsmittel kann hierbei die tiefste Grube entleert und deren Inhalt auch auf hochgelegene Wiesen oder Acker befördert werden. Für Landwirte unentbehrlich.

### Abteilung V

Brunnen-Preßluftanlage, diese Anlage fördert von jedem Brunnen, gleich welcher Tiefe, das darin befindliche Wasser in ein höher gelegenes Reservoir. Dasselbe dient zur Speisung der Hauswasserleitungen.

### Abteilung Va

Pump-Turbinen zur Wasserhochförderung. Diese Turbine findet anstatt hydr. Widder Verwendung und zwar in verschiedenen Ausführungen, wie in Abt. II erwähnt.

### Abteilung VI

Hydr. Widder neuester Ausführung, mit lederlosen Ventilen, zur Wasserförderung auf bergigen Gegenden.

Gleichdruck-Widder für ebene Gegenden, welche ab 30 cm Gefälle arbeiten und eine Steigung von 10-15 m überwinden.

Quellwasser-Widder, welche mit Quellwasser betrieben werden und Quellwasser hochfördern.

Regulierbare Widder, regulierbar nach Wasserstand und Leistung.

Saug- und Druck-Widder, welche das notwendige Triebwasser über Höhen herbeisaugen und das Abwasser über Höhen wieder hinwegdrücken. Das Nutzwasser kann hiermit 50-100 m hochgedrückt werden. Daraus ist ersichtlich, daß bei dieser Anlage das Ausgraben und Durchstechen von Anhöhen vollständig vermieden wird. Größte Arbeitersparnis.

### Abteilung VII

Hydropumpe, zur Förderung großer Wassermengen mittels Wasserantrieb, ohne besondere Kraftmaschinen zu Hilfe nehmend. Diese Apparate dienen zugleich zur Entwässerung von feuchten Gegenden und zur Bewässerung von trocknen gelegenen und höher stehenden Grundstücken.

### Abteilung VIII

Preßluft-Erzeugungsstation zur Füllung von Preßluftaccumulatoren, welche zum Betrieb von Preßluftmotoren, Preßluftautos und Preßluftfahrzeugen, wie Fahrräder und dergl. dienen. Weiter empfehle ich zugleich meine alten Bestände von Widdern, Pumpen aller Art, sowie auch aller Sorten von Wasserleitungsrohren. Mäßige Preise. Sämtliche Apparate sind zum Teil patentiert oder mit Gebrauchsmusterrecht versehen. Auslandspatente in den meisten Kulturstaaten. Ehren diplome, goldene und silberne Medaille.

Um diese neuen praktischen Apparate rasch einzuführen und deren bedeutenden Vorteile in den betreffenden Kreisen näher bekannt zu machen, habe ich eine Fachzeitschrift herausgegeben, welche sich betitelt:

### Wasser- und Preßluftversorgung und Preßluftverwertung.

Diese Zeitschrift liest Sie in leicht verständlicher Weise über Bauarten, Berechnungen und Erneuerungen, sowie Leistungen auf. Klüßchen und andere bildliche Darstellungen veranschaulichen den entsprechenden Text. Vierteljährlicher Bezugspreis M. 45.—. Erscheinungsweise alle 14 Tage. Bei Einzählung dieses Betrages auf das Postcheckkonto Nr. 33605 Amt Nürnberg, Verlag und Redaktion der Södd. Wasser- und Preßluft-Zeitung in Augsburg erfolgt freie Zustellung. Jederzeit werden genauere Aufschlüsse für die einzelnen Apparate gerne erteilt. Ebenso werden genaue Zeichnungen mit Beschreibung auf Wunsch zum Herstellungspreis von ca. 30 bis 50 M. geliefert.

Bestellort überall gesucht.

Rückporto erbeten.

## Otto Pollerspöck,

Ingenieur der Wasser- und Preßluft-Unternehmungen und Pumpenbau  
Augsburg-Pfersee.

S. A. Pollerspöck & Co., Kommanditgesellschaft.

## Salamander-Stiefel

in Rahmen-Ware für Damen und Herren, in Kinder-Stiefeln in Schwarz und Braun, in Arbeiter- und Feldstiefeln, beste württemberg. Fabrikate, Handschuhe, Sandalen, Reiseschuhe, Ledergürtel und weiß Leinen-Artikel, Pantoffeln, Filzschuallenstiefel empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Lutz, Wildbad.

## Spezial-Geschäft

in Reisetaschen, Nordmöbeln, Nordwaren, Liegefüßen, Kinderwagen, Schirmen, Stöcken, Pfeifen, sämtlichen Küchengeräten in Holz.

Reparaturen an Pfeifen, Schirmen und Stöcken.

Gottlob Pfeiffer, Drechsler, Herrenalb,  
Moserstraße 7.

## Lüchtiges Mädchen

für Küche und Haushalt sofort bei hohem Lohn gesucht zu kleiner Familie.

Frau Fabrikant G. Dittler,  
Pforzheim, Friedenstr. 53.

## Dennach Ein fast neuer Hochzeitsbrod

ist zu verkaufen.

Haus Nr. 39.

## Damenhüte — Jumper

stets letzte Neuheiten in Formen und Farben. Umproben u. Umarbeiten jeder Art Damen-Hüte.

Friedrich Dann, Pforzheim, Zernrose Strasse Nr. 13, Telefon Nr. 2764.

## Garantiert reines und frisches Delfkuchen-Mehl aller Art

unter heutigen Tagespreisen bei Alfred Reclam, Nagold, Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

## Jetzt lieferbar

Hemdenlaken, etwas leichtere Sorte, jedoch sehr haltbar, ca. 74 cm breit, per Meter M. 3500.—, prima, fast unzerreißbar, ca. 74 cm breit, per Meter M. 3900.—, erstklassig, ca. 84 cm breit, per Meter M. 4300.—, Ungebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unverwundlich, ca. 86 cm breit, per Meter M. 4300.—, Versand sofort portofrei per Nachnahme von M. 30000 an. Wenn nicht entsprechend, wird der volle ausgelegte Betrag zurückerstattet, daher keine Musterbestellung. Josef Witt, Versandgeschäft, Weiden 398, Oberpfalz. Bestehtes und größtes Versand-Geschäft der Art am Plage.

## Markt-Drogerie Pforzheim

neben der Preglizerschen Apotheke.

Neu aufgenommene Abteilung

für

## Tier-Nähr- u. Heilmittel:

Spratts Hundekuchen, Geflügel- und Kücken-Futter, alle Sorten Vogelfutter, Vogelsand, Futterkalk - - Lebertran und Lebertran-Emulsion für Gross- und Kleinvieh, Viehpulver - - Ungeziefemittel für alle Tiere.

12 Marktplatz 12

Fernruf 379.

Neuenbürg.

Für das Cabinet wird ein jüngeres, tüchtiges

## Fräulein

gesucht, welches in der Alpaccawarenbranche tätig war.

Scholl A.-G.

Verkaufsstelle in Herrenalb:

... alle mit einem Wort. **Bleyle's Knaben-Anzüge** sind von so hoher Qualität, daß sie unübertroffen!



Wir haben nunmehr mit der Fabrikation und dem Versand unserer weichen und harten **Kräuterkäse Marke HB** hergestellt aus Schweizer Rohzieger, wieder begonnen. Kräuterkäse-Fabrik Heinrich Vort, Kommandit-Gesellschaft, Wangen im Allgäu.

## Einzug von Forderungen

Beratung von Steuerleuten pp. durch Inhasso-Gesamt Wollinger, Neuenbürg.

## Alte Gebisse und Brennsteife

Laufe stets zu den höchsten Tagespreisen F. Kitz, Bad Liebenzell, Wilhelmstraße 190, 1 Treppe.

## Birkenfeld. Kopfhaare

werden angekauft. **Schnitthaare** bis zu 1100 Mt. per Pfund. Hauptstraße 22 I, links.

## Neuenbürg. Zucker-Osterhasen.

rot und gelb, an Wiederkäufel nur gegen Zuckernlieferung, empfiehlt Konditorei Alb. Wöhrle, 2-3 längere

## Mädchen

für leichte Arbeit beim Fellen geüben gesucht.

## Reparaturen an Ziehharmoniken

werden schnell und billig ausgeführt, alte Harmoniken für neue eingetauscht werden bei **Gebr. Hohnloser, Pforzheim, Bergstraße 11.** Dasselbst sind noch folgende gebrauchte Instrumente zu verkaufen: Ziehharmonikas, Trommeln, Pfeifen, Gitarren und Mandolinen, ferner eine große Anzahl alte Grammophonplatten.



Grantschaft, die nun immer kleiner wurde. Von 1500 zur Zeit haben waren die Waren eine möbelle. Zum Abstreifen und die Einlage waren abgeräumt; der Handel der Stadt hing von ihnen ab. Sie waren teils Wolle, teils Baumwolle, teils Leder. Der Handel großhandel war ein Recht der Pforzheimer; sonstige Bürger durften Wolle nur zum Hausgebrauch und Kremlen nur zum Ausfuhr kaufen. Wolle- und Baumwollhandel waren mit beiden unermesslich. Wer Waren ausfuhrte und Salz aus Witten heimbrachte, blieb in der Kaufmannschaft. 1487 wurde die Witten zu 11 beim Verkauf des Hauses angekauft, nachdem 1381 der Konrat des Deutschen





